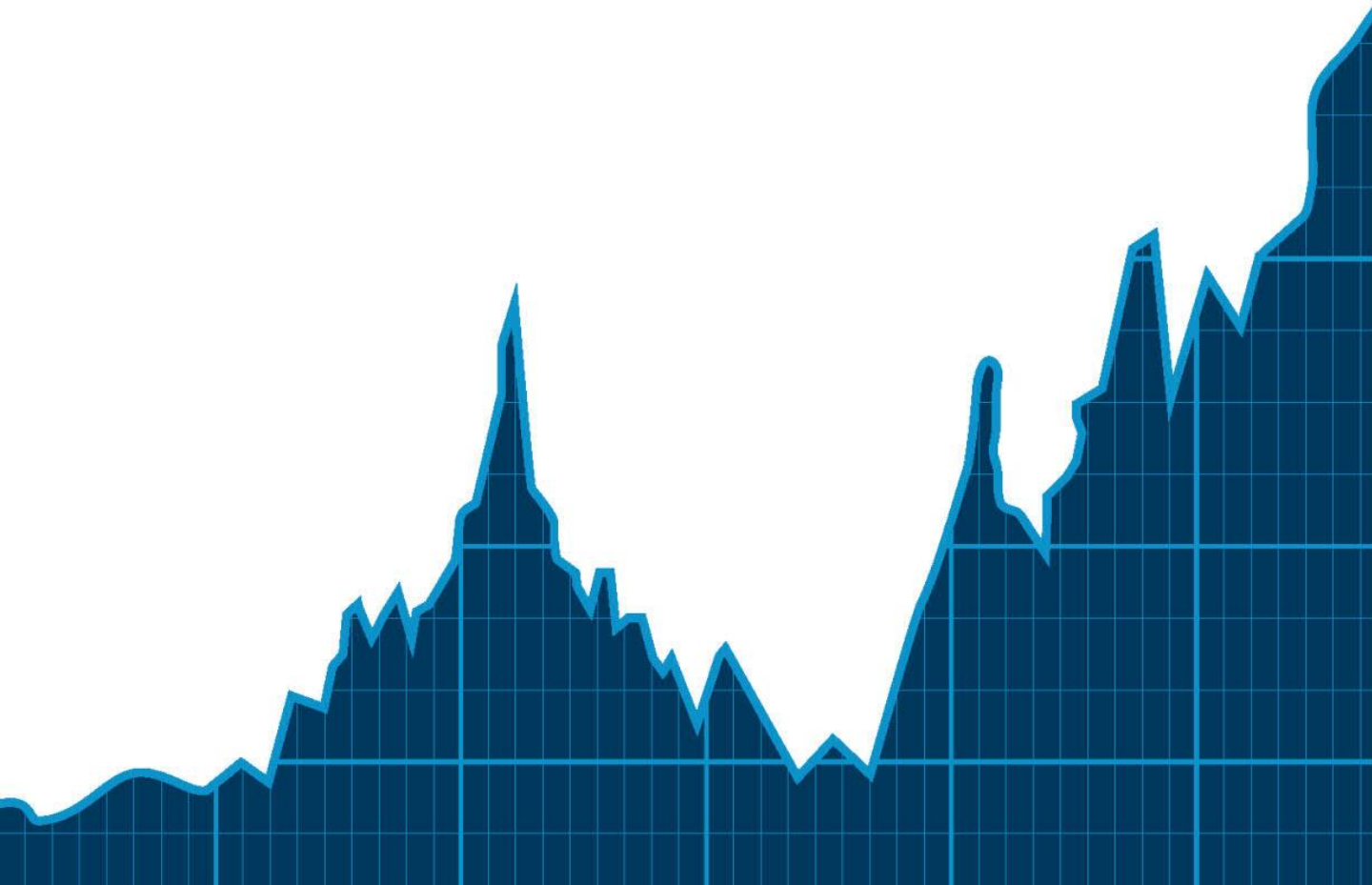


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

August 2021

inkl.
Geschäftsklima-Index
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics
Martin Peters, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Editorial

Die MEM-Branche befindet sich am Anfang eines Nachkrisen-Booms



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen

Die Erholung in der MEM-Branche hat im zweiten Quartal 2021 weiter Fahrt aufgenommen. Im Juli schätzte zum ersten Mal seit zwei Jahren die Mehrheit der befragten KMU der MEM-Branche das Geschäftsklima als (eher oder sehr) günstig ein (75%). Noch im April dieses Jahres sahen es weniger als die Hälfte so (46%).

Die meisten abgefragten Indikatoren – von den Aufträgen über die Umsätze bis hin zur Kapazitätsauslastung – stehen klar auf Expansion. Die Kapazitätsauslastung stieg im Juli 2021 auf 92 Prozent und ist damit sogar höher als vor Pandemiebeginn. Weiter stimmt positiv, dass im zweiten Quartal auch bei den Margen und im Personalbereich eine Trendwende ersichtlich ist. Herausforderung Nummer Eins sind mittlerweile die Lieferketten: Der Schuh drückt bei der Verfügbarkeit, den Lieferfristen und Preisen von Vorprodukten.

Trotz der Probleme im Supply-Chain-Bereich ist damit zu rechnen, dass sich in der MEM-Branche der noch junge Boom in diesem und nächsten Jahr fortsetzen wird. Damit sich jedoch der sich abzeichnende Nachkrisen-Boom richtig entfalten kann, müssen die Rahmenbedingungen für unsere KMU-MEM verbessert werden. Dafür setzt sich Swissmechanic in Bundesbern ein. Die zahlreichen Regulierungen und die stetig ansteigende Flut von Paragraphen schränken Eigeninitiative und Unternehmertum immer stärker ein und bremsen die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, was sich negativ auf Innovation und Arbeitsplätze auswirkt. Der Wirtschaftsstandort Schweiz verliert permanent an Attraktivität. Das darf nicht sein. Deshalb unterstützt Swissmechanic die Einführung einer Regulierungsbremse sowie alle Massnahmen, die zur Entlastung der Unternehmen von Regulierungskosten beitragen. Davon profitiert der Werkplatz Schweiz und somit die ganze Gesellschaft.

Wie immer geht ein herzliches Dankeschön an alle Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen, die trotz der Sommerferien Zeit gefunden haben, an der Erhebung teilzunehmen. Bitte helfen Sie uns mit Ihren Antworten auch in Zukunft und tragen so dazu bei, dass wir aussagekräftiges Datenmaterial erhalten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Swissmechanic-Wirtschaftsbarometer und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Herzlich

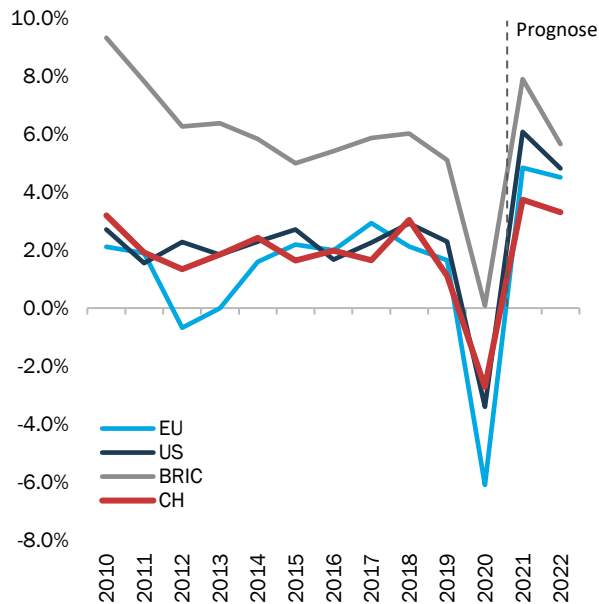
A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Jürg Marti'.

Jürg Marti
Direktor Swissmechanic

Makroökonomisches Umfeld

Die wirtschaftliche Erholung der Schweizer Wirtschaft setzt sich fort.

A1. Wachstum des realen BIPs in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Seit März dieses Jahres befindet sich die Schweizer Wirtschaft wieder auf Wachstumskurs. Neben der anziehenden Auslandsnachfrage ist dafür auch die Binnenkonjunktur verantwortlich. Von den westlichen Ländern gehört die Schweiz zu denen, welche die Schutzmassnahmen früh gelockert haben. Dies hat die brachliegenden Konsumbranchen in den letzten Monaten wiederbelebt.

In der zweiten Jahreshälfte wird sich die starke Expansion der Schweizer Wirtschaft fortsetzen. Diese Entwicklung ist breit abgestützt: In der globalen Wirtschaft gibt es viel Aufholpotenzial, das die Exportwirtschaft in den kommenden Quartalen beflügeln wird. Damit steigt auch die Investitionsbereitschaft der hiesigen Unternehmen an. Schliesslich dürfte die Binnenkonjunktur davon profitieren, dass die Erholungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt positive Effekte auf die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten haben.

A2. Überblick Konjunkturkennzahlen (Basisszenario)

	2019	2020	2021	2022
Reales BIP	1.1%	-2.7%	3.7%	3.3%
Beschäftigung (FTE)	1.6%	0.1%	0.5%	1.4%
Arbeitslosenquote	2.3%	3.1%	3.1%	2.7%
Inflation	0.4%	-0.7%	0.5%	0.6%
Wechselkurs EUR/CHF	1.11	1.07	1.09	1.11
Leitzinsen	-0.8%	-0.8%	-0.8%	-0.8%
10-jährige Zinsen	-0.5%	-0.5%	-0.3%	0.0%

Das Risiko für einen erneuten ökonomischen Rückschlag ist mit der Ausbreitung der Delta-Variante wieder angestiegen. BAK Economics geht im Basisszenario jedoch davon aus, dass aufgrund der Impffortschritte die Hospitalisierungen beherrschbar bleiben und allfällige neue Einschränkungen auf einen kleiner werdenden Personenkreis begrenzt bleiben würden.

Insgesamt rechnet BAK Economics im Basisszenario für 2021 mit einem starken Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3.7 Prozent, das sich nächstes Jahr mit leicht geringerem Tempo fortsetzen wird (3.3%) (vgl. A1 und A2). Im Vergleich dazu fällt die Beschleunigung auf dem Arbeitsmarkt 2021 moderat aus (Zunahme der Beschäftigung von 0.5%), was hauptsächlich an der negativen Beschäftigungsentwicklung zum Jahresauftakt liegt. Im weiteren Jahresverlauf wird die Rekrutierungsaktivität spürbar anziehen. 2022 ist dann ein überdurchschnittlicher Stellenaufbau zu erwarten (1.4%).

Marktentwicklung MEM-Branche

Die MEM-Branche befindet sich am Anfang eines Nachkrisen-Booms.

A3. Nominale Exporte der MEM-Branche

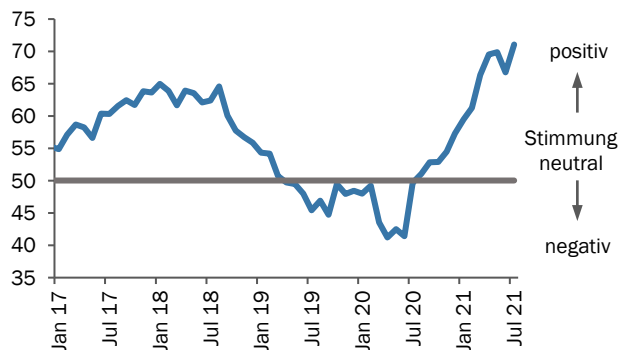
MEM-Subbranchen	2020				2021	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	-17%	-37%	-16%	1%	20%	82%
Metallerzeugnisse	4%	-19%	-6%	-5%	1%	29%
Elektronik und Optik	-1%	-15%	-7%	3%	6%	28%
Elektr. Medtech	-4%	-29%	-3%	-9%	-6%	33%
Elektr. Ausrüstungen	-6%	-18%	-6%	-5%	7%	24%
Maschinenbau	-17%	-22%	-13%	-5%	5%	19%
Automobile & Komp.	-7%	-34%	-8%	3%	11%	61%
Sonstiger Fahrzeugbau	-21%	-52%	-25%	4%	-3%	51%
Medizinaltechnik	-4%	-29%	-3%	-9%	-6%	33%
Total MEM-Branche	-8%	-24%	-9%	-3%	4%	30%

A4. Produzentenpreise der MEM-Branche

MEM-Subbranchen *	2020				2021	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	-7%	-8%	-4%	-2%	6%	21%
Metallerzeugnisse	-1%	-1%	-1%	0%	0%	2%
Elektronik und Optik	1%	0%	0%	0%	0%	1%
Elektr. Medtech	0%	-1%	-1%	0%	-1%	0%
Elektr. Ausrüstungen	-1%	-1%	0%	1%	1%	2%
Maschinenbau	0%	0%	0%	0%	0%	2%
Automobile & Komp.	-3%	-5%	-3%	-2%	-1%	1%
Medizinaltechnik	-2%	-3%	-2%	-2%	-1%	1%
Total MEM-Branche *	-1%	-1%	-1%	0%	0%	2%

* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

A5. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



Quelle: BAK Economics, EZV, procure.ch

Im Laufe der ersten Jahreshälfte 2021 hat in der MEM-Branche eine kräftige Aufholjagd begonnen. Praktisch alle Indikatoren zeigen in Richtung eines Booms: Die MEM-Exporte sind im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal rekordverdächtig gewachsen – was natürlich teilweise dem starken Einbruch ein Jahr zuvor geschuldet ist (vgl. A3). Auch die Produzentenpreise sind im zweiten Quartal gestiegen (vgl. A4). Der Industrie-PMI, der die Stimmung der Einkaufsmanager misst und ein vorlaufender Indikator ist, hat im Juli den höchsten Stand seit Beginn der Datenerhebung im Jahr 1995 erreicht (A5).

Auf der Nachfrageseite werden von der Erholung der Schweizer und globalen Wirtschaft im zweiten Halbjahr (und darüber hinaus) weiterhin positive Impulse für die MEM-Branche kommen. Mit der ansteigenden Kapazitätsauslastung bei den Kunden der MEM-Branche wird der Bedarf nach (Erweiterungs-) Investitionen zunehmen. Zusätzlich wird die Investitionsbereitschaft der Unternehmen durch eine Abnahme der Unsicherheit ansteigen. Rückenwind kommt auch vom Franken, der sich gegenüber dem Euro wieder abschwächt.

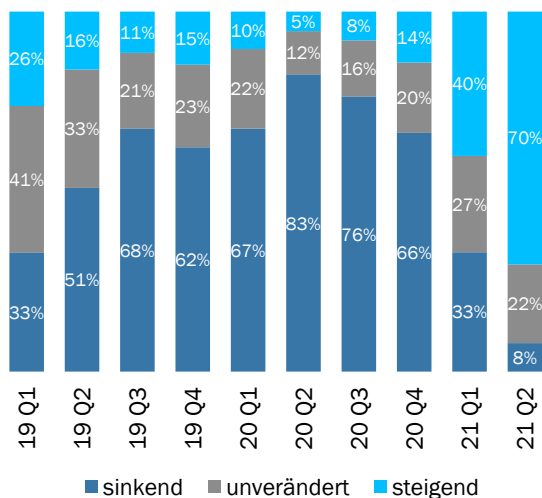
Auf der Angebotsseite hingegen leidet die MEM-Branche weiterhin unter Supply-Chain-Problemen. Das Plus der Metallexporte von 82 Prozent im zweiten Quartal und der Anstieg der Metallpreise von 21 Prozent zeugen beispielsweise von der globalen Knappheit bei Rohmaterialien (vgl. A3 bzw. A4). Bestätigt wird dies auch durch die Swissmechanic Quartalsbefragung von Juli 2021: Gemäss den befragten MEM-Unternehmen liegen bei den aktuell grössten Herausforderungen Lieferketten-Probleme klar auf Platz eins (vgl. A13).

Trotz der Probleme im Supply-Chain-Bereich ist damit zu rechnen, dass sich in der MEM-Branche der noch junge Boom in diesem und nächsten Jahr fortsetzen wird. Zunehmend dürfte dabei auch der MEM-Arbeitsmarkt Schwung aufnehmen.

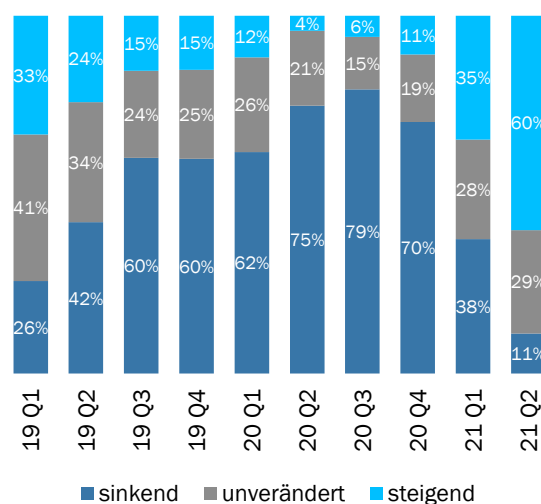
Quartalsbefragung – Rückblick

Die Erholung in der MEM-Branche hat im zweiten Quartal 2021 weiter Fahrt aufgenommen: Die Auftragseingänge und Umsätze sind gegenüber dem Vorjahresquartal (2020 Q2) stark angestiegen, was teilweise am starken Einbruch ein Jahr zuvor liegt. Neu zeichnet sich im zweiten Quartal auch bei der EBIT-Marge und dem Personal eine Trendwende ab.

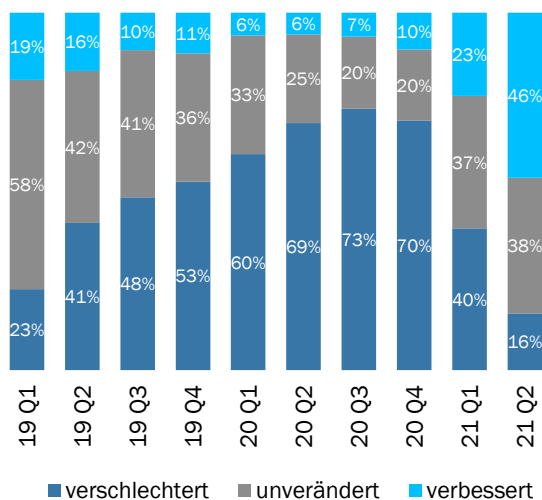
A6. Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



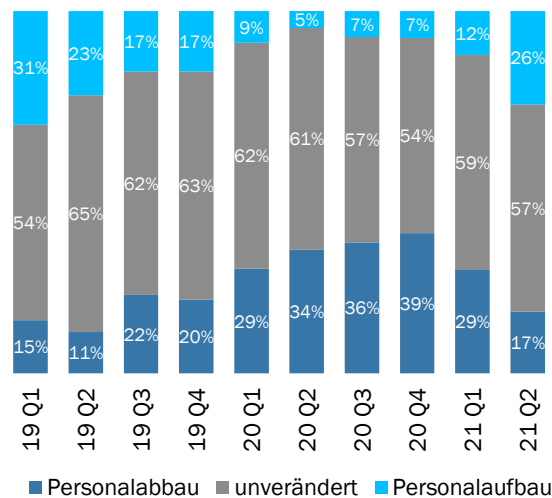
A7. Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A8. EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A9. Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal

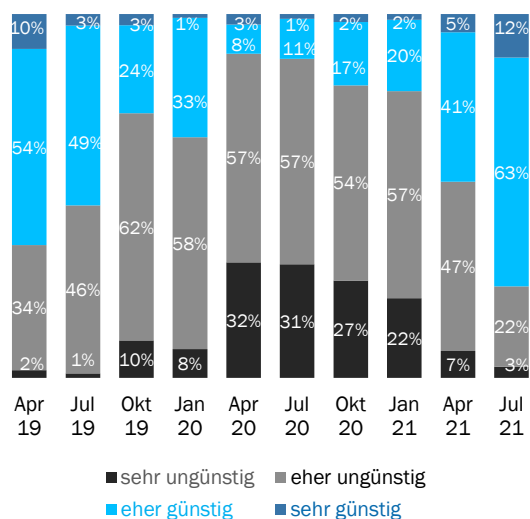


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

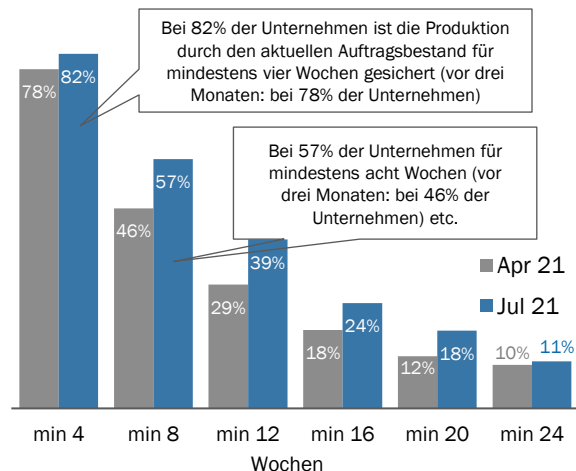
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Das Geschäftsklima ist im Juli 2021 nun klar positiv: 75 Prozent der befragten Unternehmen schätzen die Lage als günstig ein - im April waren es noch weniger als die Hälfte. Die Lieferketten-Probleme und der Arbeitskräfte-Mangel liegen auf der Sorgenliste aktuell vor dem Auftragsmangel. Die Kapazitätsauslastung ist nun höher als vor der Covid-Krise.

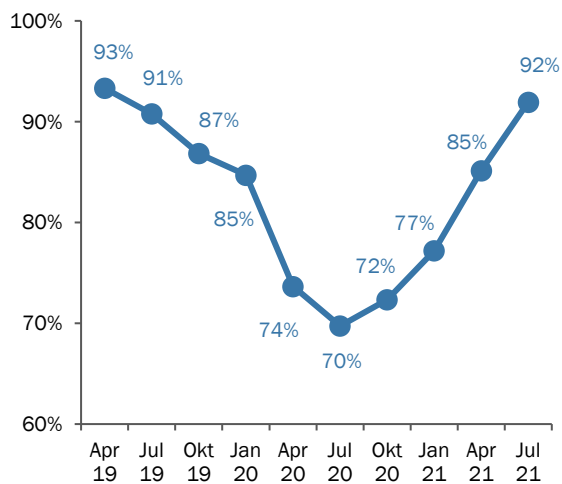
A10. Aktuelles Geschäftsklima



A11. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



A12. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



A13. Grösste Herausforderungen

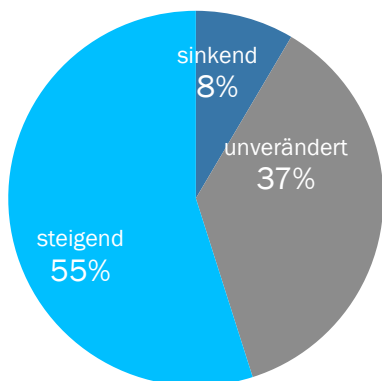


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

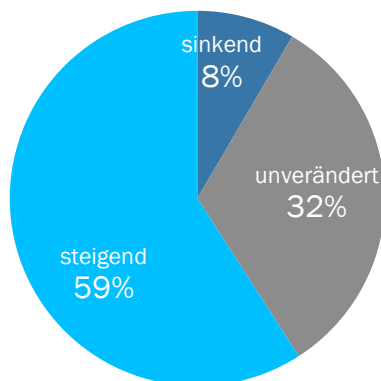
Quartalsbefragung – Ausblick

Die befragten KMU erwarten, dass die Auftragseingänge und Umsätze auch im dritten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahresquartal (2020 Q3) deutlich zulegen werden. Bei der Margen- und Personalentwicklung wird mit einer Fortsetzung der positiven Dynamik gerechnet.

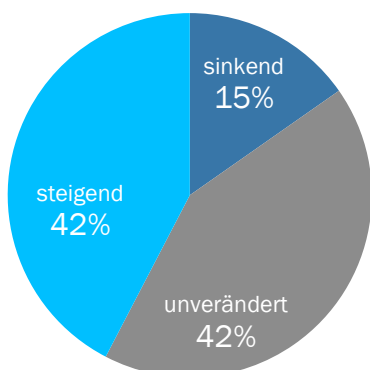
A14. Erwarteter Auftragseingang 2021 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



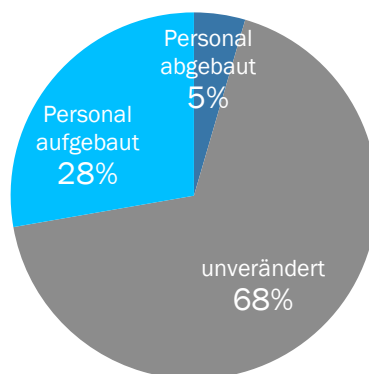
A15. Erwarteter Umsatz 2021 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A16. EBIT-Marge 2021 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A17. Personalentwicklung 2021 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 1. und 29. Juli 2021 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 174 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 98 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 67 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wieviel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

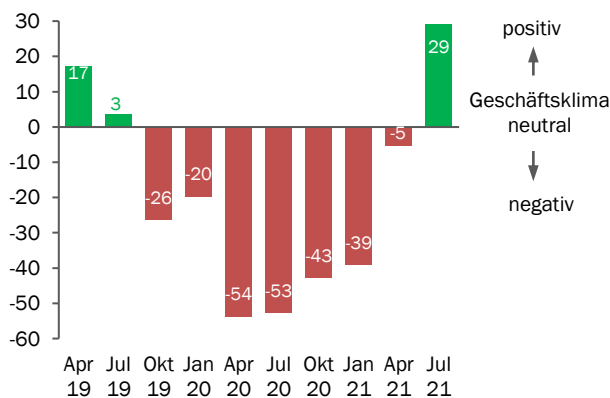
Synthese

Im Juli schätzte zum ersten Mal seit zwei Jahren die Mehrheit der befragten KMU der MEM-Branche das Geschäftsklima als positiv ein. Die meisten abgefragten Indikatoren – von den Aufträgen, über die Umsätze, bis zur Kapazitätsauslastung – stehen klar auf Expansion. Bei den Margen und Arbeitsplätzen ist die Trendwende nun ebenfalls erreicht. Herausforderung Nummer Eins sind mittlerweile die Lieferketten: Der Schuh drückt bei der Verfügbarkeit, den Lieferfristen und Preisen von Vorprodukten.

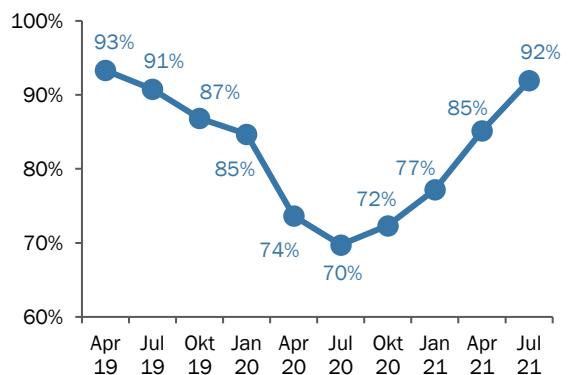
Nach zwei Jahren im roten Bereich hat der Swissmechanic Geschäftsklima-Index im Juli 2021 deutlich in den grünen Bereich gedreht. Dahinter steht, dass mittlerweile die grosse Mehrheit (75%) der befragten Swissmechanic Mitgliedsunternehmen die Lage als (eher oder sehr) günstig einschätzt. Noch im April dieses Jahres sahen es weniger als die Hälfte so (46%).

Die Auftragseingänge und Umsätze haben gemäss den MEM-KMU bereits im ersten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahresquartal zugenommen. Im zweiten Quartal hat sich diese Entwicklung nochmals stark akzentuiert, wobei dies teilweise auf Aufholeffekte aufgrund des starken Einbruchs ein Jahr zuvor zurückzuführen ist. Ähnliches gilt auch für die MEM-Exporte, welche im zweiten Quartal rekordverdächtig stark zulegten (30%). Weiter stimmt positiv, dass im zweiten Quartal auch bei den Margen und im Personalbereich eine Trendwende ersichtlich ist. Die Kapazitätsauslastung stieg im Juli auf 92 Prozent und ist damit höher als vor Pandemiebeginn.

A18. Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklima-Index



A19. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



Worin bestehen gemäss den KMU der MEM-Branche aktuell die grössten Herausforderungen? Am häufigsten wurden in der Befragung Lieferketten-Probleme genannt (54%), danach Arbeitskräftemangel (34%), und erst auf Platz drei Auftragsmangel (22%); andere potenzielle Hindernisse wie der Wechselkurs liegen deutlich dahinter (Mehrfachnennungen möglich). Bei den Lieferketten harzt es mit Abstand am meisten bei der Verfügbarkeit, den Lieferfristen und Preisen von Rohmaterialien (z.B. Metallen) und Zwischenprodukten (z.B. Mikro-Chips). Die Knappheit bei den Vorprodukten ist primär ein Symptom der (globalen) Aufholjagd sowie der Verschiebung von Konsum- und Produktionsmustern. So hat bspw. der Digitalisierungsschub durch die Pandemie einen wesentlichen Anteil an der Mikro-Chip-Knappheit.

Die Lieferketten-Probleme werden die positive Entwicklung der MEM-Branche in den kommenden Quartalen zwar bremsen, aber nicht verhindern. Dazu ist die Nachfragedynamik nach Investitionsgütern aufgrund des globalen Aufschwungs, der zunehmenden Kapazitätsauslastung bei den Kunden der MEM-Branche und der sinkenden Unsicherheit zu stark.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklima-Index für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklima-Index ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall). Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der Verband wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.







Swissmechanic umfasst 15 selbständige Sektionen, eine nationale Organisation (Swissmechanic Schweiz in Weinfelden, TG) und zusätzlich assoziierte Organisationen. Insgesamt vertritt Swissmechanic rund 1'400 Mitgliedsunternehmen mit rund 70'000 Mitarbeitenden, davon etwa 6'000 Auszubildende.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet in Basel unterhält BAK seit 2017 einen Standort in Zürich und ist seit 2019 zudem mit einem Standort in Lugano vertreten.

BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatlichen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

